



Unsere Quelle des Muts

Ausgabe Dezember 2023

Wie können wir mit den Herausforderungen im Leben fertig werden? Jesus weiß Rat: Wir dürfen als Christen beten. Aber er hat dabei nicht nur das Gebet „im stillen Kämmerlein“ gemeint: „Wo zwei oder drei in meinem Namen zusammen sind, da bin ich in ihrer Mitte gegenwärtig“ (Mt 18.20). Was für eine fantastische Botschaft: Gott ist mitten in unserer Gegenwart! Er ist genau dort, wo wir als Gemeinden versammelt sind. Wenn wir als Christen zusammen sind, dann trennt uns nichts von ihm.

Wie können wir „gemeinsam versammelt“ sein? Diese Frage beschäftigt uns als Bartholomäus- und Petrusgemeinde aktuell und in Zukunft: Dabei kommen wir miteinander ins Gespräch, um miteinander zu gestalten, um gemeinsam auszuloten, wie ein Beisammensein funktionieren kann.

„Wenn zwei unter euch eins werden auf Erden, et-

was zu erbitten, das soll ihnen von meinem Vater zuteilwerden“ (Mt 18,19). Verschiedene Menschen haben unterschiedliche Bedürfnisse, um beisammen und auch bei Gott sein zu können. Das bedeutet viel Verantwortung in der Gestaltung und Transformation. Ziel muss es sein, dass wir mit all unseren unterschiedlichen Bedürfnissen zusammen sein können.

Wie genau das geht und welche Herausforderungen es aber auch mit sich bringt, das überlegen wir als Gemeinden nun. Unter Gottes schützender Hand und mit Vertrauen in ihn und in Fürsorge untereinander können wir viel bewegen. Das Evangelium ist dabei unsere gemeinsame Quelle des Mutes und der Zuversicht.

Julian Gräb (Petrus)



Überbrückt

Einen Bogen schlagen von der einen Seite der Saale auf die andere: Das will „Die Brücke“, die den Gemeindebriefen in Petrus und Bartholomäus beiliegt. Wie kann die Zukunft für unsere Gemeinden aussehen? Hier soll „Die Brücke“ alle Interessierten mit Informationen versorgen und locken, doch einmal die andere Gemeinde zu erkunden. Dazu eignen sich besonders die Veranstaltungen (s. rechte Spalte), zu denen wir herzlich einladen.

Uns beschäftigen dabei verschiedene Fragen: Um organisatorische und strukturelle Aspekte geht es im Gespräch auf Seite 2 mit Cornelia Büdel aus dem GKR in Bartholomäus und Christian Dette aus dem GKR in Petrus. Aber es ist auch ein geistlicher Prozess. Daran erinnert uns der Impuls oben auf dieser Seite.

Ihnen eine angeregte Lektüre!

Für das Redaktionsteam: Iris Hinneburg

Hinter Kuh und Pferd

- Samstag 2.12.: 16.30 Uhr Eröffnung neues Kirchencafé in Petrus, 18 Uhr Einläuten des Advents
- 1. Advent (3.12.) 15 Uhr Familiengottesdienst und Adventsnachmittag in Bartholomäus
- 26.12. 17 Uhr Weihnachtsoratorium in der Petruskirche mit dem gemeinsamen Chor CantoDrei
- 31.12. 17 Uhr Gottesdienst in Bartholomäus, danach generationenübergreifende Silvesterparty mit Mitbringbuffet
- 19.1. und 16.2. 19.30 Uhr Kirchenkino in der Petruskirche
Mehr Konzerte und Veranstaltungen im Advent: siehe Gemeindeblatt Petrus

Gemeinsam gestärkt weitermachen

Mitglieder der Steuerungsgruppe im Gespräch: Christian Dette (Petrus) und Cornelia Büdel (Bartholomäus)

Beabsichtigen die GKR, Petrus und Bartholomäus in eine neue Gemeinde zu transformieren?

Christian: Der aktuelle Stellenplan aus dem Jahr 2014 sieht vor, dass die Gemeinden Petrus und Bartholomäus ab Mitte 2025 eine gemeinsame Pfarrstelle haben. Die Situation dürfte für die Gemeinden zukünftig immer schwieriger werden. Dem wollen wir bestmöglich entgegentreten und gleichzeitig „Zwangsvereinigungen“ zuvorkommen. Es gilt, die Zukunft selbst zu gestalten und sich möglichst viel Handlungsspielraum zu wahren. Das ist ein emotionaler, aber auch sehr mutiger Prozess.

Conny: Der übliche Weg ist es, aus Gemeinden Gemeindeverbände zusammenzuschließen. Wir wollen mehr. Warum nicht Kräfte bündeln und gemeinsam als eine, gestärkte Gemeinde weitermachen, gemeinsam in Verschiedenheit für die Menschen vor Ort da sein?

Ist das jetzt schon endgültig entschieden? Es heißt doch immer, der Prozess wäre ergebnisoffen.

Christian: In der aktuellen Phase liegen sowohl sachliche als auch emotionale Aspekte gleichzeitig auf dem Tisch. Es ist unerlässlich, dass wir eine offene Diskussion führen, damit alle Stimmen gehört werden.

Conny: Die GKR haben bei der gemeinsamen Klausur Anfang November verabredet, dass sie bis Ende Januar eine Entscheidung über die Rechtsform der zukünftigen Zusammenarbeit der Gemeinden treffen. Bis spätestens Mitte Mai 2024 muss der Beschluss dem Kirchenkreis vorliegen, damit die Rechtsform ab Januar 2025 in Kraft tritt. Der GKR

wird dann vorerst aus den beiden bestehenden gebildet, im Herbst 2025 wird eine gemeinsamer neuer GKR gewählt.

Wann werden die Gemeinden etwas Konkretes zu möglichen strukturellen Veränderungen erfahren?

Conny: Was alle vermutlich am meisten interessiert: Wie wird es mit den sonntäglichen Gottesdiensten weitergehen? Sorgen müssen wir uns da nicht, auch jetzt schon gestalten in beiden Gemeinden Ehrenamtliche einige Gottesdienste. Das ist gut und soll unbedingt so weitergehen. Um das Zusammenwachsen zu stärken, sind uns gemeinsame Gottesdienste wichtig. Wer weiß, welche interessanten Formate wir künftig dazu entwickeln? Dazu wird es eine AG geben und es braucht noch Zeit und vor al-



lem Menschen, die mitarbeiten.

Christian: Veränderungen lösen bei vielen die Sorge aus, etwas zurücklassen zu müssen. Wir wollen kein Engagement beschneiden, ganz im Gegenteil: Etablierte Dinge wollen wir sogar noch verstärken. Wir wollen alle weiterhin regelmäßig über die Beratungen informieren und hoffen auch zukünftig auf eine breite Beteiligung.

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

GKR der Petrusgemeinde und
GKR der Bartholomäusgemeinde
Verantwortlich (ViSdP): Torsten Doege
Bartholomäusberg 4, 06114 Halle
<https://www.petruskirche-halle.de/>
<https://www.bartho.org/>

BILDNACHWEIS

Seite 1 J. Gräb Seite 2 C. Büdel + Chr. Dette

Erscheinungsweise: Sonderausgaben in 2023 und 2024 gemeinsam mit den Gemeindebriefen der Petrus- und der Bartholomäusgemeinde.

KONTAKT

Christian Dette (Petrus)
christian.dette@yahoo.de
Cornelia Büdel (Bartholomäus)
cornelia@buedel.com